© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

b) in den Stengeln, Blattstielen und Blattrippen stehen die Hauptzüge oder Hauptstämme der Röhren vorwiegend in der Umgebung der Siebtheile der Gefässbündel, dem Längsverlauf dieser folgend, im Querschnitte zwischen dem umgebenden Parenchym ohne strenge Regelmässigkeit zerstreut. Wird der Siebtheil von einem Sclerenchymstrang umscheidet, so stehen sie ausserhalb des letzteren. Zu diesen Röhren kommen in bestimmten Fällen, z. B. *Cichoriaceen*, *Papaver*, andere, kleinere, welche in dem Siebtheile selbst verlaufen. Bei den mit marksichtigen Siebtheilen oder markständigen gesonderten Siebröhrenbündeln versehenen milchenden Pflanzen werden auch diese von Milchröhren begleitet."

(Fortsetzung folgt.)

Gelehrte Gesellschaften.

Dörfler, J., 1845—1895. Ein Rückblick auf den 50jährigen Bestand des Wiener botanischen Tauschvereines. (Jahreskatalog pro 1895 des Wiener botanischen Tauschvereines. p. 25—27.)

Botanische Gärten und Institute.

Royal Gardens, Kew.

Tropical **Fodder Grasses.** (Bulletin of Miscellaneous Information. November 1894. No. 95. p. 373—387.)

Dieser Artikel enthält Rathschläge über die Auswahl der Futtergrassorten in den Tropen, sei es für Weide oder Heu-Erzeugung, und Auszüge aus Berichten über darauf bezügliche Experimente. Es wird besonderer Nachdruck darauf gelegt, dass den einheimischen Grasarten in erster Linie Aufmerksamkeit zu schenken sei und erst wenn es an solchen von hervorragendem Werthe fehlt, auswärtige Gräser in Versuch zu nehmen seien.

Die Hauptschwierigkeit, mit denen Grasculturen in den Tropen zu kämpfen haben, besteht in der Ueberwucherung der Culturen mit Unkräutern, groben Gräsern, Stauden und wohl auch Sträuchern. Die Weideanlagen erfordern daher im ersten oder auch noch im zweiten Jahr sorgfältiges Jäten. Späterhin genügt z. B. für das Guinea-Gras in Jamaica eine einmalige Reinigung am Ende der Regenzeit. In trockeneren Ländern hat sich die Anpflanzung Schatten gebender Bäume auf den Weiden bewährt, da sich unter ihnen frisches Gras leicht über die Zeit der Dürre erhält. Der beste dieser Weidebäume ist — in Jamaica wenigstens — der Saman (*Calliandra Saman*), dessen Hülsen dem Vieh zugleich als Futter dienen. Von anderen werden empfohlen die gröberen Sorten des Mango, der Ramoon (*Trophis Americana*), die Brodnuss (*Brosimum Alicastrum*), der Jackbaum (*Artocarpus integrifolia*) und die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Centralblatt

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: 61

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Gelehrte Gesellschaften. 313